

# «Jeder hat so seine Macken»

**HINTERGRUND.** Die Glattal Trophy zählt zu den grössten Tennisturnieren des Landes und wird auf verschiedenen Anlagen im Kanton Zürich gespielt. In diesem Jahr stellt der TC Dietlikon die Hauptanlage des Turniers. Eine anspruchsvolle Aufgabe für den Klub.

MICHEL SUTTER

Der Samstag beginnt früh für Roland Pignone. Der Chef des Organisationskomitees vom TC Dietlikon, der dieses Jahr den Lead bei der Wilson Glattal Trophy hat, ist heuer bereits um 8 Uhr auf der Dietliker Anlage. Am Abend zuvor haben er und seine Helfer in aller Eile noch einiges wegräumen müssen wegen der Gewitterfront mit starken Sturmböen, welche die Meteorologen angekündigt hatten.

An diesem Samstagmorgen ist Pignone sichtlich erleichtert. Der Sturm hat den Tennisclub Dietlikon und die weiteren neun Anlagen, auf denen die Glattal Trophy ausgetragen wird, weitgehend verschont. Damit steht den heutigen Vorrundenpartien nichts mehr im Weg. Dafür sind die Temperaturen an diesem Morgen auf kühle 15 Grad gesunken. Für Pignone kein Problem: «Das ist sogar besser so, als wenn es heiss ist», freut er sich.

Rund 40 Spiele stehen an diesem Samstag allein in Dietlikon an. Die ersten Spiele beginnen schon um 9 Uhr, die letzten erst um 21 Uhr. Bei diesem dicht gedrängten Programm kann es schon mal zur einen oder anderen zeitlichen Verschiebung und somit zu Wartezeiten für einzelne Spieler kommen. Damit hätten besonders die älteren Teilnehmenden Mühe, erklärt Pignone.

Andere wiederum seien mit der Wahl der Bälle nicht einverstanden oder wollten nur tagsüber spielen. «Jeder hat so seine Macken», meint Pignone und lacht. Grössere Probleme gäbe es aber keine mit den Spielerinnen und Spielern, die an der Glattal Trophy teilnehmen – und



Gute Laune trotz viel Arbeit. Roland Pignone, OK-Präsident der Glattal Trophy, stellt mit dem Tennisclub Dietlikon sicher, dass das zweitgrösste Turnier im Kanton Zürich reibungslos über die Bühne geht. Bild: Balz Murer

das sind doch immerhin über 430 im Alter von 7 bis 70 dieses Jahr. Damit ist die Glattal Trophy das zweitgrösste Tennisturnier im Kanton Zürich und eines der zehn grössten in der ganzen Schweiz.

## Einkaufen als Herausforderung

Die Teilnehmerzahl ist allerdings auch in diesem Jahr etwas gesunken: Letztes Jahr hatten sich 529 Spielerinnen und Spieler angemeldet, im vorletzten Jahr waren es gar 546. Warum diese Abwärtstendenz eingesetzt hat, kann auch Pignone nicht erklären. «Die Leute haben wohl andere Interessen», glaubt er. «Und man muss sich eben ein Wochenende Zeit nehmen,

das darf man nicht unterschätzen.» Doch auch mit 430 Teilnehmenden ist der Aufwand für den TC Dietlikon und die Veranstalter der Glattal Trophy, welche die beiden OKs bilden, nach wie vor immens. Bereits im März haben Pignone und seine sieben Kollegen im Komitee mit der Planung begonnen. Im Mai haben sich dann die beiden OKs getroffen und ein Konzept ausgearbeitet. Die grösste Herausforderung: der Einkauf von Lebensmitteln. «Wir mussten darauf achten, dass wir nicht zu viel bestellen», erklärt Pignone. «Denn wenn es regnet, läuft natürlich viel weniger, als wenn die Sonne scheint.»

Der TC Dietlikon musste Freiwillige organisieren, um einen reibungslosen Ablauf des Turniers zu ermöglichen. Allein auf der Anlage in Dietlikon sorgen 50 Helferinnen und Helfer dafür, dass es keine Probleme gibt. Der Vorteil: Der Einsatz der Freiwilligen dauert so jeweils nur ein paar Stunden, dann werden sie abgelöst.

Pignone allerdings muss an diesem Samstag etwas länger ausharren: Sein Arbeitstag wird erst um 23 Uhr enden. Am Mittag steht er am Grill und bestreitet um 18 Uhr ein Doppel. Aber er nimmt es gelassen: «Heute bin ich eben ein bisschen überall.»

## Dietlikon mit elf Toren

**UNIHOKEY.** Die Dietlikerinnen haben den ersten Ernstkampf der Saison problemlos gemeistert. Das Unterländer NLA-Team schlug im Cup-1/16-Final die Zulgtal Eagles (NLB) 11:1. Erfolgreichste Torschützin war Michelle Wiki mit vier Treffern. Das nächste wichtige Spiel vor Meisterschaftsbeginn steht mit der Halbfinal-Partie am Swiss Unihockey Masters gegen die Red Ans am kommenden Wochenende auf dem Programm. (red)

Kurztelegramm Spalte rechts

## IN KÜRZE

### Embrach ist Schweizer Meister

**SCHIESSEN.** Erstmals in seiner Vereinsgeschichte hat Embrach den Titel «Schweizer Gruppenmeister Armbrust 30 m» geholt. Die Unterländer schlugen Gastgeber Frutigen im Final um einen Punkt.

### Rümlang holt sich den Titel

**SCHIESSEN.** Rümlang setzte sich bei der Zürcher Armbrust-Gruppenmeisterschaft über 30 m gegen Titelverteidiger Embrach durch. Bei den Junioren brillierten die Nürensdorfer, die Ried-Gibswil neun Punkte hinter sich liessen.

### Gold für Unterländer Beacher

**BEACHVOLLEYBALL.** Züri Unterlands Juniorinnen haben bei den Schweizer Meisterschaften in Lenzburg Gold abgeholt. Bei den U15 siegte das bereits international erfolgreiche «ZuZu»-Duo Nina Betschart und Nicole Eiholzer, die Klontenerin Marlen Brunner gewann zusammen mit Leslie Betz bei der U21.

## Spirigs fünfter Titel ist eine Rose wert

**TRIATHLON.** An der Schweizer Triathlon-Meisterschaft in Uster gewann die Dielsdorferin Nicola Spirig ihren fünften Titel – und bewies ihre Sonderstellung.

JÖRG GREB

Im Gegensatz zu den Männern gab es im Kampf um den Meistertitel bei den Frauen keine Spannung. Nicola Spirig, die zweifache Europameisterin und WM-Serie-Zweite des letzten Jahres aus Dielsdorf, wurde ihrer Favoritenrolle vollauf gerecht. Nach 2:01:37 Stunden erreichte sie lachend die Zielgerade.

Und, was sonst niemand tat, sie trug eine Rose in der Hand, eine Rose, wie sie allen mit einer Podestrangierung in den verschiedenen Kategorien überreicht wurde.

Wie kam es dazu? Sie erklärte: «Thomas Biber, mein Onkel, überreichte sie mir für die letzten paar hundert Meter.» Biber ist der Bruder von Nicola Spirigs Mutter. Er gewann am Vormittag in der Kategorie M55 über die Short Distance.

### Weitere Ziele locken

Spirig hatte keine Konkurrenz mehr zu befürchten. Bereits im Schwimmen gehörte sie zu den Besten, sodass sie auf dem Velo bald nur noch eines zu tun hatte: Männer der zuvor gestarteten Kategorien zu überholen. Auf die leichte Schulter nahm sie das Rennen aber nicht:

«Eine Schweizer Meisterschaft hat Ausstrahlung, ein solches Rennen nehme ich immer ernst, und ein Titel ist immer schön», sagte sie. Es war ihr fünfter bei der Elite, der vierte in Serie. Und wie stark ihre Leistung war, zeigt ein Zeitvergleich: Nur zehn Männer der pro-Kategorie waren schneller.

Mehr als ein Aufbauwettkampf war es für Spirig dennoch nicht. Aus dem Training heraus war sie angetreten. Weitere internationale Ziele will sie in dieser durch den Ermüdungsbruch stark eingeschränkten Saison ansteuern: das grosse Finale der WM-Serie in Peking und womöglich das hoch dotierte Rennen des nächsten Wochenendes in Des Moines (USA). «Am Samstag erhielt ich eine Wild Card, und ich werde diese reizvolle Option ernsthaft in Erwägung ziehen», sagte sie.

### Spannender Zweikampf

Bei den Männern entwickelte sich in Abwesenheit der Unterländer Sven Riederer und Reto Hug ein faszinierender Zweikampf zwischen Ironman-Aushängeschild Ronnie Schildknecht und Ruedi Wild.

Wild, der zweifache Team-Weltmeister, entschied diesen knapp zu seinen Gunsten und feierte seinen ersten Schweizer Elite-Meistertitel. Indes war auch Schildknecht zufrieden: «Im Hinblick auf Hawaii beweist dieses Rennen die steigende Formkurve.» Platz 9 belegte Marc-Yvan De Kaenel (Lufingen).

## Federer lässt sich nicht verrückt machen

**TENNIS.** Die Metropole New York hat den Hurrikan Irene überstanden. Auf das heute Montag beginnende US Open in Flushing Meadows dürfte der Tropensturm keinen grossen Einfluss haben. Die Organisatoren gingen am Sonntagvormittag davon aus, dass das Turnier um 11 Uhr Ortszeit (1700 MESZ) planmässig beginnen kann. Die Tennisanlage überstand den Sturm ohne grossen Schaden. Unabwägbarkeiten gab es aber dennoch: Unmittelbar neben dem Tennisstadion war der Grand Central Parkway überflutet, der vom US Open als Parkplatz benützt wird. Und das Transportunternehmen MTI bezweifelte, dass der öffentliche Verkehr am Montagvormittag schon wieder wie gewohnt funktionieren wird.

Roger Federers erstes Einzel gegen Santiago Giraldo (Kol/ATP 56) wurde von den Organisatoren am Samstag (vor dem Sturm) auf Montagabend angesetzt. Federer vertrieb sich die Zeit während des Sturms grösstenteils im Hotel. Federer: «Wir haben nichts riskiert. Die Idee, am Samstag noch Freunde zu treffen, haben wir verworfen.» Verrückt machen liess sich die Familie Federer vom Hurrikan aber nicht. «Natürlich ist ein Hurrikan in New York nicht etwas, was man sich wünscht. Aber die totale Sicherheit hat man nirgends auf der Welt, egal, wo du bist. Es gibt täglich so viele Autounfälle auf der Welt ...» Frühestens am Dienstag steht Stanislas Wawrinka im Einsatz. Er befindet sich in der unteren Tableauhälfte mit Andy Murray und Rafael Nadal, die grösstenteils erst am Mittwoch ins Turnier eingreift. (si)

## Gisler holt sich den vierten Kranz

**SCHWINGEN.** Als erster Schwinger in dieser bisher so ausgeglichenen Saison hat Bruno Gisler einen vierten Kranzfeststieg errungen. Der 28-jährige Meisterlandwirt aus Rumisberg wurde seiner Reputation als Leader im Nordwestschweizer Teilverband gerecht und setzte sich im Schlussgang des Basellandschaftlichen in Diegten gegen den Baselbieter Michael Gschwind nach sechs Minuten mit Kurz durch.

Auf dem Weg zum zwölften Kranzfeststieg seiner Karriere startete Gisler mit vier Maximalnoten für vier Plattwürfe. Der fünfte Gang gegen Christian Stucki endete gestellt. Stucki gab ein ordentliches Comeback. Der Seeländer Hüne gewann wie Gisler fünf Gänge. Die Schlussgang-Qualifikation verpasste Stucki wegen fehlender Maximalnoten. Der 26-Jährige, der auf dem Brünig wegen Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich nach einem Gang hatte aufgeben müssen, befand sich eine Woche vor dem grossen Saisonhöhepunkt (Unspunnen) noch nicht in Topform.

Der Bachtel-Schwinget ob Hinwil wurde wegen des Schlechtwettereinbruchs auf Samstag, 10. September, verschoben. (si)

## ZAHLEN UND FAKTEN

### EISHOCKEY

#### Testspiele

**Kolin Cup.** In Zug. 3. Spieltag: Kloten Flyers - Torpedo Nischni Nowgorod (Russ/KHL) 5:2 (2:0, 1:2, 2:0). Torschützen für Kloten: Santala, Blum, Jacquemet, Dupont, Wick. – 4. Spieltag: Kloten Flyers - Medvescak Zagreb 4:1 (4:1, 0:0, 0:0). Torschützen für Kloten: Bieber (2), Lemm, Wick. – **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Kloten Flyers 9. 2. Torpedo Nischni Nowgorod 6. 3. Zug 3. 4. Medvescak Zagreb 0.

### UNIHOKEY

#### Cup. 1/16-Final

**Zulgtal Eagles (NLB) - Dietlikon (NLA) 1:11 (0:5, 1:2, 0:4).** – Tore für Dietlikon: 3. Ertürk (Wiki) 0:1. 12. Bärtschi 0:2. 13. Wiki (Rittmeyer) 0:3. 14. Suter (Bärtschi) 0:4. 16. Wiki (Ertürk) 0:5. 21. Bärtschi (Wüthrich) 0:6. 38. Chalverat (Bärtschi) 1:7. 47. Ertürk (Rittmeyer) 1:8. 49. Wiki (Ertürk) 1:9. 50. Wiki 1:10. 57. Vögeli (Berne) 1:11.

## LOTTOZAHLEN

Schweizer Zahlenlotto ZZ PZ RZ  
4 25 26 28 32 44 16 2 3

Joker 7 8 6 0 4 5

**Gewinnquoten**  
5 x 5 R. + PZ Fr. 13 333.90  
24 x 5 R. Fr. 7 894.85  
299 x 4 R. + PZ Fr. 100.00  
1 634 x 4 R. Fr. 50.00  
5 976 x 3 R. + PZ Fr. 12.00  
33 925 x 3 R. Fr. 6.00  
44 307 x 2 R. + PZ Fr. 2.00

Die ersten vier Gewinnränge wurden nicht erreicht. Nächster Jackpot **Swiss Lotto Plus:** 6.3 Mio. Franken. – Nächster Jackpot **Swiss Lotto:** 2.2 Mio. Franken.

**Gewinnquoten Joker**  
1 x 5 R. Fr. 10 000.00  
14 x 4 R. Fr. 1 000.00  
193 x 3 R. Fr. 100.00  
2 114 x 2 R. Fr. 10.00

6 Richtige wurden nicht erreicht. Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden 1,23 Mio. Franken erwartet.

Deutsche Gewinnzahlen ZZ SZ  
27 29 40 43 44 49 24 0

Spiel 77

2 0 3 4 9 6 4

Super 6

7 2 3 0 3 2

#### Euromillions

12 22 25 33 45



**Gewinnquoten**  
5 R. + 1\* Fr. 156 038.80  
5 R. Fr. 71 955.250  
4 R. + 2\* Fr. 2 792.60  
4 R. + 1\* Fr. 212.950  
4 R. Fr. 135.20  
3 R. + 2\* Fr. 48.70  
3 R. + 1\* Fr. 18.65  
2 R. + 2\* Fr. 17.70  
3 R. Fr. 20.05  
1 R. + 2\* Fr. 10.60  
2 R. + 1\* Fr. 11.40  
2 R. Fr. 7.30

Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden rund 20 Millionen Franken erwartet. Alle Angaben ohne Gewähr